

Sächsischer Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jankowstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Ambergasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 380). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebensführung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unangelegter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 333 27. Telefonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkshaus Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 297

Bad Schandau, Donnerstag den 18. Dezember 1941

85. Jahrgang

Lufttorpedotreffer auf britischem Kreuzer vor der Chrenaita

74 Britenflugzeuge in sieben Tagen abgeschossen bei 17 Eigenverlusten

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch unsere Luftangriffe im Mittelabschnitt der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Einbußen an Menschen, Panzern und rollendem Material. Westlich der Kandalaksha-Bucht belegten Kampfflugzeuge Eisenbahnzüge an der Murman-Strecke sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.

An der englischen Ost- und Südweschküste wurden in der letzten Nacht Hafenanlagen bombardiert.

In Nordafrika kam es gestern nicht zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der Chrenaita stellten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seestreitkräfte und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 16. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe ab, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.

Stoßtrupp drang in bolschewistische Stellungen ein

Befragung überwälzt

Als ein hervorragender Stoßtruppführer hat sich bei den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront ein Feldwebel eines hantawischen Infanterieregiments erwiesen. Bei einer gewaltigen Erkundung gegen die bolschewistischen Stellungen gelang ihm mit seinem zahlenmäßig nur schwachen Stoßtrupp der Einbruch in eine stark ausgebaute feindliche Feldstellung. In dem sich entwickelnden Nahkampf überwälzten die deutschen Soldaten die bolschewistische Stellungsbefestigung und räumten 400 Meter des feindlichen Stellungssystems auf. Die Bolschewisten hatten hohe Verluste an Toten und Verwundeten. Der deutsche Stoßtrupp zerstörte außer zahlreichen bunterartigen Widerstandsmitteln und Unterständen einen feindlichen Panzerkampfwagen und erbeutete fünf Granatwerfer, fünf schwere Maschinengewehre und eine Panzerabwehrkanone. Mit nur einem Leichtverwundeten kehrte

der Feldwebel mit seinem Stoßtrupp nach Erfüllung seines Auftrages in die deutschen Stellungen zurück.

Zu heftigen Nahkämpfen kam es am 15. 12. im Abschnitt eines ostpreussischen Infanterieregiments im Nordteil der Ostfront. Die Bolschewisten griffen trotz schwerer Verluste, die sie durch die deutsche Abwehr bereits erlitten hatten, die Stellungen dieses Infanterieregiments mehrfach an. Bei einem dieser Angriffe gelang es dem Feind durch schonungslosen Masseneinsatz seiner Infanterie, den deutschen Sperrfeuerriegel zu durchstoßen und in die vordersten deutschen Stellungen einzudringen. Dort wurden die eindringenden Bolschewisten aber in blutigen Nahkämpfen aufgerieben.

Sowjetischer Einbruchversuch in slowakische Stellungen

im Keime erstickt

Wie der Sonderberichterstatter des slowakischen Pressebüros von dem Kampfabschnitt der slowakischen Armee mitteilt, versuchte der Feind in den Abendstunden des 15. Dezember in den Mittelabschnitt der slowakischen Schutzstellungen einzudringen, doch wurde der Versuch durch das Feuer der slowakischen Artillerie, der Minenwerfer und der Maschinengewehre im Keime erstickt. Slowakische Minenwerfer machten die Eingrabenarbeiten des Feindes zunichte.

Auch bolschewistische Strafgefangene verteidigten Karhumäki

Ein Frontbericht der finnischen Zeitung „Man Suunta“ bringt jetzt Einzelheiten zur Einnahme der Stadt Karhumäki am Westufer des Onega-Sees. Danach waren während der Kämpfe um die Stadt auch zwei Bataillone aus Wologda herangeführt worden, die ausschließlich aus Strafgefangenen bestanden.

Der finnische Heeresbericht vom 17. Dezember meldet u. a.: Ost-Front: Der Feind hat längs der gesamten Front zahlreiche Angriffe unternommen, die jedoch sämtlich abgewehrt wurden. In den Kämpfen verlor der Feind gestern über 1000 Mann an Gefallenen.

Ost-Front: Am südlichen Abschnitt machte der Feind mißlungene Angriffsversuche, bei denen er mehrere hundert Mann an Gefallenen verlor. Auch an einem nördlichen Abschnitt unternahm der Feind einen Angriff, der jedoch unter großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurde.

USA-Pazifikflotte und Hawaii-Luftwaffe praktisch vernichtet

Das Ergebnis der Ermittlungen der japanischen Marine

Tokio, 18. Dez. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die Aufklärungstätigkeit und die Ermittlungen der japanischen Marine — auch Luftaufnahmen wurden ausgewertet — nunmehr die praktische Vernichtung der USA-Pazifikflotte und der auf Hawaii stationierten Luftwaffe bestätigt haben.

Die Verluste der USA-Marine- und der USA-Luftstreitkräfte im Pazifik sind nach der japanischen Mitteilung folgende:

1. Fünf Schlachtschiffe versenkt, darunter eines der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse, eines der „Arizona“-Klasse, eines der „Utah“-Klasse und ein weiteres nicht identifizierter Kategorie, außerdem zwei schwere Kreuzer und ein Zerstörer.

2. USA-Kriegsschiffe, die so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr reparaturfähig sind: Ein Schlachtschiff der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse und eines der „Newada“-Klasse, außerdem zwei leichte Kreuzer und zwei Zerstörer.

3. USA-Kriegsschiffe, die zwar schwer, aber nicht so ernsthaft beschädigt wurden wie die obigen: Ein Schlachtschiff der „Newada“-Klasse und vier Schiffe der B-Klasse.

4. Die amerikanischen Flugzeugverluste wurden mit 450 Flugzeugen festgestellt, die durch MG-Feuer und durch Brände vernichtet wurden. 14 Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, zahlreiche weitere zerstört. Außerdem wurden 16 Flugzeughallen in Brand gesetzt und zwei weitere durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Der Bericht hebt dann hervor, daß keine japanischen Oberwasserstreitkräfte bei diesem historischen Treffen beschädigt wurden oder verloren gingen.

Neuer Befehlshaber der USA-Pazifikflotte. Marineminister Knox gab, wie Reuters meldet, bekannt, daß Admiral Kimmel seines Postens als Oberbefehlshaber der Pazifikflotte der USA entlassen ist und daß Konteradmiral Nimitz den Befehl erhalten habe, ihn zu ersetzen. Unbestätigte Meldungen aus Südamerika hatten bekanntlich kurz nach dem Siege der Japaner in der Schlacht von Hawaii behauptet, Kimmel habe auf dem Flaggschiff „Pennsylvania“ den Tod gefunden.

Luzon: Die Japaner dringen weiter vor
Vorstöße gegen Hongkong werden fortgesetzt — Kap Viktoria in Burma genommen.

Tokio, 18. Dez. Die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte, die in Luzon (Nord-Luzon) gelandet wurden, einen feindlichen Luftstützpunkt eingenommen haben und nun in südlicher Richtung vorbringen, während eine andere japanische Kolonne im Begriff ist,

den feindlichen Widerstand im Gebiet von Bigan längs der Nordwestküste von Nord-Luzon niederzuschlagen. Andererseits dringen die japanischen Verbände, deren Landung in Süd-Luzon gemeldet wurde, in nördlicher Richtung vor.

Hinsichtlich der Lage in Hongkong meldet der Bericht, daß die Armeestreitkräfte ihre Vorstöße gegen die Kronkolonie mit Unterstützung der Marine fortsetzten, während in Malaya die japanischen Verbände am 14. 12. Kap Viktoria in Burma eingenommen und auch die Gebiete längs des Isthmus von Kra besetzt haben. Weitere japanische Truppen wurden in Singora und Kota Baru an Land gesetzt. Sie befinden sich nun nach der Vernichtung der britischen motorisierten Streitkräfte auf dem Vormarsch.

Aber die Lufttätigkeit meldet der Bericht, daß auf den Philippinen jetzt nur schwache feindliche Luftstreitkräfte Widerstand entgegenzusetzen, nachdem die japanische Luftwaffe ununterbrochen vernichtende Angriffe gegen die philippinischen Luftstützpunkte durchgeführt hat. An der Front von Malaya und Burma greift die Armeeluftwaffe den Feind trotz schlechten Wetters mit großer Heftigkeit an.

Hongkong auch heute wieder unter Bombenhagel und Artilleriefeuer

Die japanische Luftwaffe begann heute morgen um 10 Uhr japanischer Zeit (3 Uhr nachts deutscher Zeit) erneut mit der Bombardierung Hongkongs. Sie wurde dabei durch starkes Artilleriefeuer aus Kaulun unterbrochen, wie Domei meldet. Von Hongkong aus ist das Feuer der Japaner nur unwirksam erwidert worden. Zahlreiche wichtige Militäreinrichtungen auf Hongkong wurden zerstört. Auch die Residenz des Generalgouverneurs und mehrere andere Verwaltungsgebäude wurden getroffen. Der Mittelteil der Insel ist in Flammen gefüllt.

Tokio weist britische Zwerflüge zurück

Keine Besetzung Portugiesisch-Macao durch Japan

Tokio, 18. Dez. Die von Reuters gemeldete angebliche Besetzung von Portugiesisch-Macao, einer kleinen Halbinsel westlich Hongkong, durch die Japaner wird durch offizielle Kreise in Tokio entschieden dementiert und als ein Beispiel der bekannten britischen Zwerfagitration gekennzeichnet. Anscheinend sollen, so wird betont, durch solche Gerüchte die guten Beziehungen zwischen Japan und Portugal gestört werden. Von japanischer Seite sei jedenfalls nicht beabsichtigt, Gebiete des befreundeten Portugals zu besetzen.

Philippinen-Dampfer auf Mine gelaufen. In der Bucht von Manila ist, wie United Press meldet, das zwischen den Philippineninseln verkehrende Dampfschiff „Corregidor“ (1881 BRZ), auf eine Mine gelaufen. Nach Aussagen eines Augenzeugen sind 200 Menschen umgekommen.

319 Tote und über 400 Verletzte sind als Opfer des Erdbebens auf Formosa zu beklagen.

Roosevelt „nie neutral“

Langsam beginnt man sich in Washington von dem gewaltigen Schock des japanischen Gegenschlages zu erholen. Man hat dabei nichts Eitigeres zu tun, als die Hände in Unschuld zu waschen und die Verantwortung für die Ausdehnung des Krieges auf den Stillen Ozean von sich abzuwälzen. Das ist allerdings ein vergebliches Beginnen; denn Herr Roosevelt selbst hat uns die Beweise für seine Kriegsschuld mehr als reichlich geliefert. Vor seiner Wiederwahl zum nordamerikanischen Staatsoberhaupt hat er allerdings eine Kriegsgegnerchaft gezeichnet und immer wieder beteuert, daß Amerika nicht an der Seite anderer Nationen in den Krieg zu gehen brauche. So hat er am 30. Oktober 1940 in Boston wörtlich erklärt: „Wir werden uns nicht an fremden Kriegen beteiligen, noch werden wir unsere Armee oder unsere Marine zum Kampf in fremde Länder außerhalb Amerikas entsenden.“ Nach seiner Wiederwahl hat er jedoch die Worte sofort fallen lassen und in seiner Rundfunkansprache zum Nationalfeiertag am 3. Juli d. J. feierlich erklärt, „daß die USA niemals als glückliche Gase inmitten der Wüste der Diktatoren weiterleben könnten“. Noch deutlicher wurde er in einer Ansprache am 12. September, wo er sagte, „die deutschen U-Boote und Kaperchiffe sind die Klapperchlangen des Atlantik, bei denen man nicht warten dürfte, bis sie zubeißen“. Einen Monat später schlug er in einer Botschaft an den Kongress vor, „daß in aller Eile das Verbot gegen die Bewaffnung unserer Schiffe aus den Neutralitätsgesetzen gestrichen wird“. In dem gleichen Kriegsschuldodokument bekannte er mit zynischer Offenherzigkeit, „daß die Vereinigten Staaten ihre Schiffe den Feinden des Hitlerismus leihen, damit sie Waren, Vorräte und Munition in die Häfen der Kriegführenden tragen, um Hitlers Ferkelzuchtapparat Widerstand zu leisten“. Und ist es etwa kein offenes Schuldbekenntnis, wenn der amerikanische Kriegsminister die bezehrende Äußerung macht: „In den Jahren des Krieges sind wir Amerikaner in unseren Gedanken nie neutral gewesen.“ Nein, Herr Roosevelt, hier hilft alles Abbleugnen nichts, hier werden Sie mit Ihren eigenen Waffen geschlagen. Sie sind monatelang dem Kriege nachgelaufen, bis schließlich der Krieg Sie selbst in seinen Bann geschlagen hat. Allerdings anders, als Sie es je geahnt hatten.

Vorherrschaft im Pazifik

Entschließung des japanischen Parlaments.

Das Abgeordnetenhaus des Reichstags billigte am Mittwoch einstimmig eine Entschließung, in der in Anbetracht der bisherigen großen Siege der japanischen Streitkräfte festgestellt wird, daß die Vorherrschaft im Pazifik sich bereits größtenteils in japanischen Händen befindet. In vollstem Vertrauen zu den Operationen und der Strategie der Streitkräfte des Tenno mühten Regierung und Volk in vollster Übereinstimmung den einmal festgelegten Weg für ein Groß-Ostasien gehen.

Ministerpräsident Tojo unterstrich, daß die Regierung mit diesen Prinzipien übereinstimme und versicherte, daß die Regierung alles unternehmen werde, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Heiliger Krieg Afriens

Der Sprecher des Abgeordnetenhauses Tatsunosuke Yamazaki stellte fest, es sei nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Voraussetzungen für die völlige Vernichtung der Macht Englands und der USA und für die Verwirklichung der Ideale gegeben seien, wie sie dem japanischen Volk vorschwebten. Gleichzeitige müsse man sich aber im klaren darüber sein, daß die USA und England über große Reichtümer und Vorräte verfügten und mit allen Mitteln versuchen, die alte Ordnung zu verteidigen und aufrechtzuerhalten. So müsse mit einem lang dauernden Krieg gerechnet werden, der für das japanische Volk zweifellos viele Entbehrungen und Opfer einschließen würde. Der Krieg Großafriens sei ein heiliger Krieg zur Verteidigung von Millionen Mägen von der Beherrschung durch England und USA, den Feinden der gesamten Menschheit, und zur Schaffung einer neuen gerechten Ordnung für die gesamte Welt.

Tokio. Der Japanische Reichstag hielt eine offizielle Schlußsitzung seiner zweitägigen Sondertagung ab. Alle Regierungsvorlagen wurden vom Reichstag angenommen.

Albanien an der Seite der Achsenmächte

Das amtliche Gescheßblatt des Königreichs Albanien veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach Albanien sich vom 11. 12. 1941, 14.30 Uhr, ab als mit den Vereinigten Staaten von Amerika im Krieg befindlich betrachte.

Die albanische Telegraphenagentur schreibt dazu, daß Albanien stolz ist, durch Blutopfer an der Schaffung der von den Achsenmächten angestrebten Neuordnung beigetragen zu haben, und im Kampf gegen die Vereinigten Staaten geschlossen und Ivontan an die Seite Italiens tritt.

Zentralstelle für die besetzten norwegischen Gebiete. Durch Verordnung ist im Reichsinnenministerium eine Zentralstelle für Norwegen errichtet worden, deren Leiter Staatssekretär Dr. Studart ist. Die Zentralstelle für Norwegen hat für eine einheitliche, auf die Bedürfnisse Norwegens abzustimmende Zusammenarbeit der obersten Reichsbehörden untereinander und mit dem Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete Sorge zu tragen.

Bukarest. Der bisherige Befehlshaber der rumänischen Schwarzmeer-Flotte, Konteradmiral Ion Georgescu, wurde zum Oberbefehlshaber der rumänischen Marine ernannt.

Deutsche Schwestern in Afrika

(NSG.) „Was in Afrika sind auch Schwestern?“ ... „ungeloses Staunen! Frauen, junge deutsche Frauen sollen die Entbehrungen, das Klima, alle Schwierigkeiten eines Wüstenkrieges teilen?“

Aber die Schwestern vom Roten Kreuz können alles. Sie sind weder weidlich noch ängstlich. „Wo unsere Soldaten sind, gehören wir auch hin“, sagen sie und dann sind sie auch schon da. Sie sind „tropentauglich“ befunden, haben ihre gute Tropenausrüstung, und die Hauptlast: die innere und äußere Haltung, die sie zur Erfüllung solcher Aufgaben befähigt, war schon als Voraussetzung da, als sie noch treu und tapfer, allerdings mit großer Sehnsucht nach einem Einzug an der Front, in der Heimat ihren Dienst taten.

Da stehen nicht weit von Tobruk die Zelte der Sanitätsbereitschaft in der Steinwüste. Kein Baum, kein Strauch, nur völlig ausgehöhltes Gras und Geäst, das zur Regenzeit ein kurzes, lärmendes Leben hat. Rings nur Stein und Felsland. Die Arbeit ist nicht leicht bei 40 bis 50 Grad.

Eine Zeltstadt in der Wüste ist aufgebaut. Aber das Meer ist nah und bietet jeden Tag ein erfrischendes Bad. Die Zelte sind modern und geräumig, gute breite Betten mit Moskitonetzen nehmen die Verwundeten und Kranken auf. Außer dem Operationszelt, den Stationszelten und den Wohnzelten für das Personal ist auch ein Wasserwagen da und eine Destilliervorrichtung, die jederzeit die Truppen ringsum mit Trinkwasser versorgt. Natürlich fehlt auch hier das Hausatier unierer „Afrikaner“, das Chamäleon, nicht, das als Fliegenfänger dient, aber noch weit mehr zur Unterhaltung beiträgt. Der Herr Stabsarzt meint sogar geringfügig, mit einer Zeitung könne man viel mehr fliegen totschlagen, als so ein Vieh wegknappen. Das Chamäleon nimmt so lästerliche Reden aber nicht übel und läßt sich nicht aus seiner orientalischen Ruhe bringen.

Alle Verwundeten, für die dieses Lazarett nur eine Durchgangssituation ist, sind froh erkannt, hier eine deutsche Schwester zu finden. Das hatte sich wirklich keiner träumen lassen. Wenn die Schwester manchmal mit der „Zu“, „nach vorn“ fliegt, um Verwundete zu holen, ist das Glück natürlich unbeschreiblich bei den Soldaten.

Und wenn unsere Schwestern aus Afrika nach Hause schreiben, dann heißt es immer zum Schluß: „Ich bin unbeschreiblich froh und dankbar für diesen Platz an unserer großen Front und will ihn nach besten Kräften ausfüllen.“ M. Schonert.

Grundzüge zum Verwaltungsaufbau

Dr. Fried zur Amtseinführung des Reichsstatthalters Dr. Scheel

Im Ritteraal der Salzburger Residenz wurde der Gauleiter von Salzburg, SS-Brigadeführer Dr. Gustav Adolf Scheel, durch Reichsminister Dr. Fried in Anwesenheit hoher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht feierlich in sein neues Amt als Reichsstatthalter eingeführt.

Der Anstoß der Ostmark habe, so betonte der Minister, die Gelegenheit geboten, durch Schaffung der Reichsgaue beispielgebend für die künftige Gestaltung im Altreich in ein verwaltungsorganisatorisches Neuland vorzustoßen. Dabei habe sich aus der nationalsozialistischen Auffassung der Reichseinheit und des Führerprinzips die grundlegende Regelung ergeben: Größtmögliche Konzentration der gesamten öffentlichen Verwaltung in der Mittelstufe im Interesse größtmöglicher Schlagkraft und Beweglichkeit der Verwaltung. Der organische Aufbau des Reiches, dessen Ziel die Bedienung aller Kräfte der deutschen Nation sei, könne nicht anders als an gewachsene landschaftliche Lebensgemeinschaften anknüpfen.

Das Erdbeben in Anatolien. — Über 1000 Häuser zerstört. Bei dem kürzlichen Erdbeben in Mugha in Südwestanatolien wurden 1009 Häuser zerstört.

Heldentod des Generals Berneder

Einige Tage nach der Einnahme von Charlow fand Generalleutnant Ernst Berneder, Artillerie-Kommandeur eines Armeekorps, den Heldentod. Mit ihm ist ein Soldat dahingegangen, der die Erfüllung seines Lebens im Kampfe sah. Generalleutnant Berneder hatte sich bereits im Polenfeldzug als Artillerie-Kommandeur hervorragend bewährt und wurde für seinen tapferen Einsatz mit den Spangen zu den beiden Eisernen Kreuzen ausgezeichnet. Ein schwerer Autounfall zwang ihn lange Zeit auf das Krankenlager. Bei Beginn des Kampfes gegen den Bolschewismus hatte er wieder die Führung seiner Artilleristen übernommen und erlangt mit ihnen große Erfolge. Nach der Einnahme von Wollawa übernahm Generalleutnant Berneder die Führung einer Infanterie-Division, deren Kommandeur ausgefallen war, und stieß mit ihr weiter auf Charlow vor. Sein Ziel zu erreichen, war dem General nicht mehr verdammt, sein Wagen fuhr auf eine Mine, deren Explosion den verdienten Kommandeur löste.

In vorderster Linie gefallen. An der Spitze seiner Division fiel an der Ostfront der italienische General de Carolis. Die Division war in ihrem Abschnitt heftigsten Angriffen ausgelegt, deren Abwehr der General persönlich leitete. Als die bolschewistischen Angriffe infolge der schweren Verluste an Gefangenen nachließen, gingen die Italiener zum Gegenangriff über, dessen Ziel ein vom Feinde sehr verteidigter Bahnhofsplatz war. Unter Mithatung der Gefährdeten General de Carolis bei diesem Angriff persönlich seine Soldaten. Dabei traf ihn ein feindliches Geschöß. Der Tod ihres Generals spornte die italienischen Soldaten zu höchsten Leistungen an. In unübersteiglichem Ansturm brachen sie den bolschewistischen Widerstand und führten den Gegenangriff erfolgreich weiter.

Ein Reichsausflug für Hauswirtschaft

Einen wichtigen Beitrag zur Förderung der deutschen Familien hat das Deutsche Frauenwerk bereits seit Jahren durch seine Vorträge geleistet, eine möglichst rationelle Hauswirtschaft zu fördern. Damit nun nicht nutzlose Doppelarbeit nebeneinander geleistet werden muß, hat der Reichswirtschaftsminister den Wunsch geäußert, alle derartigen Vorträge übersichtlich zusammenzufassen. Infolgedessen ist im Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit ein Reichsausflug für Hauswirtschaft gegründet worden. Ueber die Aufgaben des neuen Reichsausflusses werden vom Deutschen Frauenwerk nähere Mitteilungen gemacht. Es geht um die Nationalisierung der deutschen Hauswirtschaft, die gerade im Kriege und infolge des Arbeitsmangels eine ganz neue Wichtigkeit dadurch erhalten hat, daß ein großer Teil der deutschen Frauen sich nicht mehr ausschließlich mit dem Haushalt beschäftigen kann. Man muß daher versuchen, die häuslichen Arbeiten so zeitparend wie möglich einzurichten. Andererseits gilt es, die Roh- und Werkstoffe für den Haushalt, aber auch die hauswirtschaftlichen Geräte und Maschinen nur so zu verwenden bzw. herzustellen, wie es dem Zweck am vollkommensten entspricht. Hinzu kommt, daß im Hinblick auf die Millionen von Wohnungen und Haushalten, die nach dem Kriege erstellt, eingerichtet und ausgestellt werden, nur das ausprobierte Gute und Zweckmäßige auf den Markt kommen darf, wenn sich nicht auch hier Fehler und Verschwendung zu schwerer Schädigung an Volkskraft und Volksvermögen auszuwachen sollen.

Diesmal ist die Jugend dran: HJ- und BDM, Pimpfe und Jungmädel stellen sich wieder in den Dienst des NSB und bieten dir zum Wochenende reizende Holztreisel an! Nimm sie alle!

Volkstum, Kunst und Wissen

Wittor Schumann

Ein Wegbereiter der Photographie

Unter den Wissenschaftlern, die im Deutschen Museum von deutschem Fortschritt sind, befindet sich auch Wittor Schumann. Nicht um seiner zweifellos nicht geringen Verdienste, die der Arztsohn aus Marstrand bei Leipzig durch seine Maschinen für Vordruckerei und zum Verfertigen von Briefmarken sich erworben hat, hängt sein Marmorrelief im Deutschen Museum. Viel mehr ist es die Photographie, der er sich in seiner freien Zeit widmete und die ihn berühmt machte. Wenn wir von Farbenblindheit sprechen, so wissen nur die Fachleute, daß Schumann auf diesem Gebiet fruchtbringend gearbeitet hat. Die neue Bromsilbergelatineplatte verbesserte er in ihrer Farbensensibilität durch Zusatz von Goldsilber. Wenn er bei den Untersuchungen hierzu wissenschaftlich vorgehen wollte, so konnte er auf den Spektrographen, seines Gerät, das uns das Licht als einen farbigen Strahlen (eben als das Spektrum) erscheinen läßt, nicht verzichten. Er verbesserte dieses Gerät durch den von ihm konstruierten Vakuumpektrographen außerordentlich und hat damit diesem so ausgedehnten Zweig der Physik unachener vorwärts geholfen. Vor hundert Jahren, am 21. Dezember, war er geboren, am 1. September 1913 schloß er bis zuletzt schlacht, unaemüßig und voller Hingabe zur Wissenschaft lebend, in Leipzig die Augen.

Der Dichter der „Endlosen Straße“. Der Oberbürgermeister von Magdeburg hat angeordnet, daß an dem Hause, in dem in den Jahren 1926 und 1927 das Frontstück „Die endlose Straße“ entstand, aus Anlaß des zehnten Todestages des in Magdeburg gebürtigen Dichters Carl Ernst Hünke eine Gedenktafel angebracht wird. Das Fronterleben des namenlosen Soldaten im Weltkrieg wurde von ihm in einer bisher nicht erreichten ergreifenden Schlichtheit und Eindringlichkeit geschildert. Das Stück wurde in die meisten Kultur Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt aufgeführt.

Ein süßer Strom auf der Straße. Wie im Schlaraffenland war es am Montagvormittag in der Braustraße in Gera. Die Straße hinunter ergoß sich ein breiter Strom von diesem süßen Sirup. Von einem Lastkraftwagen, der etwa 50 Zentner Sirup in die Niebed-Bräuerei fahren sollte, löste sich die hintere Klappe, so daß die ganze, aus sechs Fässern bestehende Ladung auf die Straße rollte. Dabei plätscherten zwei Fässer, und der süße Strom floß den Berg hinab. Nach wenigen Minuten schon eilten Kinder und Erwachsene mit allerlei Gefäßen herbei, um zu retten, was zu retten war. Bis in die späten Abendstunden aber gab es in dem ganzen Stadtviertel lebrige Kinderfinger.

Marinekorrespondent von Reuters durch „feindliche Aktion“ getötet. Wie Reuters aus Alexandria meldet, hat der Reutersche Marinekorrespondent im westlichen Mittelmeer, A. M. Anderson, durch eine feindliche Aktion den Tod gefunden.

Widrige Zufälle.

Napoleon I. fragte einen Offizier: „Sagen Sie, wie alt sind Sie?“ „31 Jahre, Majestät.“ „Und noch nicht avanciert?“ „Majestät, durch widrige Zufälle, die mit meinen Leistungen nichts zu tun haben, bin ich in der Beförderung zum Kapitän übergegangen worden.“ Napoleon: „Dann nehmen Sie, bitte, sofort Ihren Abschied. Offiziere, die Wech haben, kann ich nicht brauchen!“



Weihnachtsfeier der OG. Königstein der NSDAP.

am Sonntag, dem 21. Dez., 20 Uhr im Hotel „Blauer Stern“, Königstein Die Parteigenossenschaft und die Frauen der im Felde stehenden Kameraden sind herz. eingeladen! NSDAP., OG. Königstein

Königsteiner Lichtspiele

Heute Donnerstag bis Sonntag Wo. 8.00, So. 5.00 u. 8.00 (nicht für Jugendliche)

Der Varieté-Großfilm, der die ganze Welt eroberte

Truxa

mit La Jana ♀, Hannes Stelzer, Rudi Godden ♀, Hans Söhner, nach dem berühmten Roman von Heinrich Selter Kulturfilm: Jagdreiten — Deutsche Wochenschau Vorverkaufzeit und telefonische Bestellungen Ruf 352 Wo. 15.00 — 17.00, So. 10.00 — 12.00

Festgeschenke finden Sie in reicher Auswahl bei König Uhren und Goldwaren Königstein, Hindenburgstraße 26 — Gegründet 1814 Einkauf von Altgold und Altsilber

Zoo handlung Th. Pätzold

Dresden A 1 — Annenstraße 54 Versand nach auswärts

Für die Hausmusik empfiehlt Violinen, Mandolinen Gitarren, Lauten u. Konzertzithern Musikhaus Otto Friebe Dresden-A., Ziegelstr. Eckh. Steinstr. Gegr. 1902

Gebrauchte Möbel all. Arten v. kompl. Zimmer b. zum einfachst. Einzeilmöbel in großer Auswahl verkäuf. Laufend Neueingänge Pedfelder & Co. Inh. Rich. Böhme Dresden nur Ziegelstr. 10 Ruf 13862

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank aus. Feldwibel

Alexander Gluck und Frau Charlotte

geb. Froberg Riesa und Bad Schandau, im Dez. 1941

Allen Lieben, die uns zu unserer goldenen Hochzeit durch wertvolle Geschenke, herrliche Blumen und Glückwünsche in so überaus reichem Maße ehrten, sagen wir unseren herzlichsten, innigsten Dank. Max Philipp und Frau Marie geb. Ringelhan

Max Philipp und Frau Marie

geb. Ringelhan Königstein, im Dez. 1941



Eine Atford-Zither fast neu, zu verkaufen Königstein Hans-Schemm-Pl. 65 C, I. r. Zu besichtigen nachm. 2—6 Uhr

Antipor gegen poröse Luftschluche Frind, Pirna, Breite Str. 12

Dankagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe, aufrichtigen Teilnahme und Ermutigung durch wunderbaren Blumenschmuck, innige Worte und stillen Händedruck beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Carl Schulze

Eichler i. R. sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren tiefempfundnen Dank. Besonderen Dank der Firma Hugo Goeck und seinen Arbeitskameraden, dem Gesangsverein „Germania“ und dem Männergesangsverein 1837 sowie Herrn Pfarrer Voedterl für seine trostreichen Abschiedsworte.

In stiller Trauer

Frieda verw. Schulze geb. Stolle, Familie Willy Schulze, Familie Karl Schulze, Alfred Uhlig u. Frau Ena geb. Schulze, Siegfried Schulze, z. Z. im Felde. Königstein, Breslau, Magdeburg, Berlin, im Dezember 1941.

Harmonikas

nur erstklassige Marken in reicher Auswahl im Pianohaus Breite, Teichen, Schiffgasse (Auf 118)

Felle kauft zu Höchstpreisen Leder-Pietzsch, Pirna Obermarkt 11 Ruf 2465

Klemich'sche Handelsschule

Berufsfachschule u. Berufsschule — Dresden A 1, Moritzstr. 3

Schlußzeugnis einer Handelsschule — Verkürzte Lehrzeit. Lehrlingschule. Jahreskursus für berufsschulfreie Besucher.

unbedingt rezeptfrei

ERSTEN 37 BIS 39 • MUSTERCIGARETTEN • MISCUNGSNUMMER R 6 008

Diese Cigaretten werden nach den in der Fabrikationsanweisung Hamburg-Bahrenfeld entwickelten völlig reinen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich sarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß die zinnische Tabake reiner und reiner als gewöhnlich sind. Die Cigaretten sind in der Mundstückherstellung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft hergestellt. Die Cigaretten sind in der Mundstückherstellung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft hergestellt. Die Cigaretten sind in der Mundstückherstellung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft hergestellt.

Doro

zweifach fermentiert 4s

H. H. P. R. REEMTSMA • CIGARETTENFABRIKEN • HAMBURG-BAHNFELD